

# He lueg au do...!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 49

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-490336>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## He lueg au do...!

Tschau ... Santiglaus ... bisch wider do,  
hesch Sagg und Ruete fire gno,  
hesch s Sindebiechli ganz voll gschribe?  
s isch gwifß kai Site vorig blibe.

I ha, du wirsch es sälber wisse,  
wenn i di alueg kai suber Gwisse —  
i ha nit gfolgt, ha d Ufgobe nit gmacht,  
ha ghändlet und armi Lit usglacht,  
i hätt das alles nit solle tue —  
gäll druggsch fir dismol ai Aigli zue.

Los Santiglaus, heb mit uns Kinder Geduld,  
am Bees si sin die Grofße schuld,  
die schimpfte und flueche, tien enand plooge —  
jä ischs nit woor?, hani vilicht glooge?  
Gäll do saisch nyt, doch mir arme Kinder  
sin immer und ewig dini Sinder,  
drbi dien mir numme was mer vo de Grofße gheere  
als «Rächt» uffnäa und uswändig leere;  
drum gseesch, Santiglaus, das sin so Sache  
mir maches ganz glich wies die Grofße machel

Drum soff bi de Grofße - - - he lueg au do  
halt im Joor - - - zwelfmol dr Santiglaus ko,  
denn wär Ornig - - - und ooni Bschiß  
hätte mer Fride und ich myni Niß.

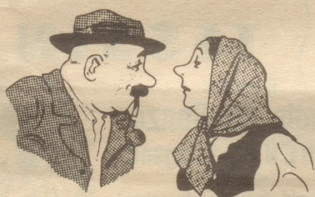
Döff-Döff



Leutenegger

Viele Radiohörer klagen über schlechten Empfang von Beromünster

Die neuen Wellen spuken!



## Chueri und Rägel

«Rägel, was lisch so iifrig im Blettli,  
dafß d eim nid emal ghörsch cho?»

«Ich lise da grad vo dem grofße Pro-  
zäß, weisch dä mit de Oberschte und  
Lützger und Bumeischtere, weisch, dä  
berüemt Prozäß um di weiche Bire.»

«Rägel, du söttisch Babe heiße! Me  
list doch überall vom Weiche-Bunker-  
Prozäß, nid Weiche-Bire-Prozäß.»

«Dänn häsch halt nid gnau gläse,  
Chueri. Was säged alli Aklagte? Si he-  
bed nüt gwüßt. Si hebed nüt verschtan-  
de. Si hebed nüt gspanne. Si hebed  
nüt dänkt. Si hebed nüt gläse. Si hebed  
nüt gseit. Si hebed nüt gleert. Drum  
isch doch klar, dafß di primäri Ursach  
vo de weiche Bunker di weiche Bire gsi  
sind, oder?»

«Häsch rächt, Rägel. Aber shtell der  
emal vor, wenn eine das zu dene Here  
vorhär gseit hättli!»

AbisZ

## Fidelio

(Erlauschtes)

«Du, i bi dänn iiglade, mit i d Opere  
z goo. De Fidelio gits. Vo wäm isch die  
ächt? I ha kei Aanig.»

«Isch die nöd vom Mozart? Aber  
gnau weiß is au nöd.»

«Vom Mozart? Jo, dänn sött si jo  
eigetlech nöd eso schüüli tragisch sy,  
oder?»

«Nenei, dem Titel aa chönnts eender  
öppis fidels sy.»

Jo.

*Unverlangt eingesandte Text-Beiträge werden  
nur dann zurückgesandt, wenn denselben ein  
frankiertes und adressiertes Couvert bei-  
liegt. Textredaktion.*



Walliser  
Keller

Neuengasse 17  
BERN  
Telefon 216 93

Alex  
Imboden

Zwei Lokale der guten Weine und des guten Essens!

Emmentaler-  
Hof

Neuengasse 19  
BERN  
Telefon 216 87

## Es zielt doch kain dy Wage

Me ka fascht alles, was me will.  
Doch goots nit rächt, — blyb myslischtil,  
Es het kai Wärt go z klage:  
s zielt kaine an dym Wage.

Me ka jo au derglyche tue,  
Me heb sy Glychgwicht, heb sy Rue,  
Fang numme nie a z klage:  
s zielt doch kain an dym Wage.

Und mainsch emol, er wärd der z schwer,  
So dängg: Es bygt dy Gott und Heer  
Kai Lot mee uff dy Wage,  
As was d ellai muesch trage.

J. V.

## Damit

läßt sich allerdings nicht spaßen

«Wenn nur die Kontrolle des Ge-  
wehres schon vorbei wäre», war allge-  
mein die große Sorge unserer Mannen;  
denn Waffenkontrolleur Gauçon spaßte  
nicht mit dem Rost im Lauf.

Gedruckt gefunden von -om-

## Ein Rekrut schreibt:

Eine Weile später wurde das Rekru-  
tengefühl noch mit einem Schüblig und  
Brof verstärkt. — m

Zuviel geraucht gestern! Nehmen Sie

**BLACKOIDS BROWN**

In allen Apotheken. Schachtel Fr. 1.75



BAR

Cocktail-Lounge